

Als deutscher Verteidigungsattaché in der Schweiz

Autor(en): **Konrad, Rainer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als deutscher Verteidigungsattaché in der Schweiz

Deutschland unterhält in 64 Ländern Militärattachéstäbe. Dabei stehen nicht nur die Attachéstäbe in den grossen Ländern oder die in Krisengebieten befindlichen im Fokus der Betrachtung. Auch diejenigen in kleinen Ländern, wie im Nachbarland Schweiz, tragen zum sicherheits- und militärpolitischen Lagebild im Bundesministerium der Verteidigung wichtige Informationen bei. Die Bundeswehr ist in diesem Kontext als ein vorrangiger Kooperationspartner der Schweizer Armee anzusehen.

Rainer Konrad

Im September 2009 nahm ich meine Dienstgeschäfte als Verteidigungsattaché (VA) in der Deutschen Botschaft in Bern auf. Ich kam gut vorbereitet an, mit Attaché- und Französisch-Sprachlehrgang, und mit einer grossen Portion Aufgeschlossenheit gegenüber dem Neuen, was mich erwartete, ausgestattet. Meine sicherheits- und militärpolitischen Vorverwendungen im Bundeskanzleramt und im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) in Berlin lieferten mir das nötige fachliche Rüstzeug und das unerlässliche Informationsnetzwerk zu Hause, mit dem eine erfolgreiche Auslandstätigkeit ihren Anfang nehmen konnte. Während einer Attachéverwendung wird der Generalstabsoffizier zum Auswärtigen Amt (AA) versetzt. Dabei bleibt die fachliche Unterstellung unter das BMVg erhalten.

Das Aufgabenspektrum des Verteidigungsattachés

Der deutsche VA in Bern berät den Botschafter in allen Fragen militärpolitischer Natur und des Verhältnisses zwischen Bundeswehr und Schweizer Armee. Da es in der Schweiz keinen eigenen wehrtechnischen Attaché gibt, kommt hier die Beratungsaufgabe in rüstungspolitischen Belangen hinzu. Das BMVg und das AA in Deutschland werden über Vorhaben und Entwicklungen im VBS und in der Schweizer Armee in Kenntnis gesetzt. Dabei kommt es darauf an, dass der VA frühzeitig informiert und bewertet. Ebenso ist der VA der kompetente Ansprechpartner für die Schweizer Seite in all den Angelegenheiten, die wiederum das BMVg

und die Bundeswehr betreffen. Als wichtigster militärischer Partner der Schweiz gab es hier zu meiner Freude auch grosses Interesse an der zukunftsweisenden Neuausrichtung der Bundeswehr.

Mein besonderes Augenmerk galt neben den Aktivitäten an der Militärakademie und an der Berufsunteroffizierschule der Armee, wo deutsche Lehrgangsteilnehmer regelmässig studieren, auch den

F/A-18 Eskorte des in den Schweizer Luftraum einfliegenden Luftfahrzeugs des Generalinspektors der Bundeswehr.

Bild: Luftwaffe

in Genf ansässigen Institutionen wie den Zentren für Sicherheitspolitik (GCSP), für humanitäres Minenräumen (GICHD) und für die demokratische Kontrolle von Streitkräften (DCAF).

Eine weitere wichtige Aufgabe des VA ist die Vorbereitung und Begleitung hochrangiger Besucher im Gastland bzw. in Deutschland. So waren die Staatssekretäre des BMVg, der Generalinspekteur der Bundeswehr, die Inspektoren von Heer und Luftwaffe und eine Vielzahl weiterer Besucher zu Gast bei ihren Schweizer Amtskollegen. Auf ihren Besuchen in Deutschland durfte ich Bundesrat Mau-





Begrüssung des Generalinspektors der Bundeswehr (links) durch den deutschen Botschafter (2. von rechts) und den Verteidigungsattaché (2. von links) in Anwesenheit des CdA. Bild: VBS

rer und Generalsekretärin Rindlisbacher begleiten. Diese Kontakte auf politischer und militärischer Ebene waren stets von Wertschätzung unter Freunden und von Vertrauen geprägt. Sie haben den positiven Rahmen gesetzt, innerhalb dessen die vielfältigen Kontakte auf den Arbeitsebenen fruchtbar ausgestaltet werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit dem Militärprotokoll

Der Erfolg solcher Begegnungen wäre ohne die professionelle Begleitung durch das Militärprotokoll nicht möglich. Nicht nur bei diesen Besuchen, sondern auch während meiner drei Jahre in Bern durfte ich die Qualität und Intensität der Betreuung des Attachékorps auf konstant hohem Niveau erfahren. Zu Anfang konnte ich hier als Sekretär, später als Vize-Doyen der Attachévereinigung deren Arbeit aktiv mitbestimmen. Der jährliche Attachéball zur Adventszeit, mit dem sich die Attachévereinigung bei der Schweizer Armee für die fortwährende Gastfreundschaft während des Jahres bedankte, bleibt mir in angenehmer Erinnerung.

Das Militärprotokoll sorgte auf der Grundlage eines mit dem Komitee des Attachékorps abgestimmten Jahresprogramms dafür, dass die ausländischen Attachés in der Schweiz mit einem stets interessanten und abwechslungsreichen Programm und den für die Arbeit notwendigen Informationen und Kontakten versorgt wurden. Ich sah meine Arbeit im Gastland weniger am Schreibtisch, als vielmehr in der Kontaktpflege und Netzwerkbildung in der Fläche. So stiess ich bei meinen Besuchs- und Informationswünschen beim Militärprotokoll wie auch bei meinen zahlreichen individuellen Kontakten bis hinein in die Armeeführung und die Leitung des VBS-Generalsekretariats stets auf offene Türen und ehrlich gemeinte Gesprächsbereitschaft. Dafür bin ich im Nachhinein sehr dankbar.

Für mich bleiben die Erfahrungen mit der Milizarmee nachhaltig in Erinnerung.

So erhielt ich beim World Economic Forum in Davos aus erster Hand wertvolle Einblicke in die Organisation dieses Grossereignisses sowie die unverzichtbaren und in Art und Umfang beträchtlichen Beiträge der Schweizer Armee im subsidiären Einsatz auf Kantonsebene. Nicht weniger beeindruckt hat mich das Engagement der Schweizerinnen und Schweizer für ihre politischen Anliegen und deren Durchsetzung nach den Regeln und Möglichkeiten der direkten Demokratie.

Das Leben in der Schweiz

Unsere Urlaube haben wir in der Regel im Gastland Schweiz verbracht und viel von den herrlichen Landschaften gesehen und der Vielfalt der Kantone und ihrer Menschen erfahren. Nicht zuletzt haben wir die hervorragende Hotellerie und Gastronomie genossen.

Viel zu schnell ist die Zeit vergangen, was meiner Frau und mir besonders zu der Zeit bewusst wurde, als unsere Tochter nach ihrer dreijährigen Schulzeit am Berner Gymnasium Kirchenfeld im Juni 2012 nun stolz ihr Maturitätszeugnis in Händen hielt. Die hervorragende Schulinfrastruktur und das Lehrpersonal hatten uns von Anfang an überzeugt.

Unsere Netzwerke – meines und das meiner Frau – gingen erfreulicherweise auch über das Attachékorps hinaus und führten zu freundschaftlichen Beziehungen, von denen die eine oder andere sicherlich auch die Schweizer Zeit überdauern wird. Wir kommen sehr gerne in das Urlaubsland Schweiz zurück, nicht zuletzt natürlich auch um unsere Tochter, der es dort gut gefällt und die an der Universität Zürich studiert, regelmässig zu besuchen.

Inzwischen wohnen wir wieder in Berlin. Ich habe im Oktober 2012 eine Leitungsaufgabe an der Führungsakademie der Bundeswehr übernommen und arbeite daher unter der Woche in Hamburg. Unter den vielen internationalen Lehrgangsteilnehmern komme ich an der Elbe nun auch wieder mit Schweizer Offizieren ins Gespräch. ■



Oberstlt i G
Rainer Konrad
Dipl.-Kfm. Univ.
Führungsakademie
der Bundeswehr,
Hamburg